

Schedl Gerhard

Vorname: Gerhard

Nachname: Schedl

erfasst als: Komponist:in Ausbildner:in

Genre: Neue Musik

Geburtsjahr: 1957

Geburtsort: Wien

Geburtsland: Österreich

Todesjahr: 2000

Sterbeort: Eppstein im Taunus

Gerhard Schedl - 1957 in Wien geboren - spielte in seiner Jugend zuerst in Bands, ehe er sich der Komposition zuwandte. In manchen Vokal- und Orchesterwerken finden sich nicht zuletzt aus diesem Grund ungewöhnliche Besetzungen, häufig auch unter Einbeziehung von im Jazz beheimateten Elementen. 1981 betrat er mit der Uraufführung gleich dreier Werke - darunter die von der Stadt Dresden mit einem Preis honorierte Kinderoper "Der Schweinehirt" - fulminant das Parkett der internationalen Bühnen. In das Jahr 1981 fällt auch seine Übersiedlung nach Deutschland, wo er am renommierten Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt am Main mit einer Dozentur betraut wurde. Opern und Orchesterwerke nehmen im kompositorischen Schaffen Gerhard Schedls eine zentrale Stellung ein, was sich in den neunziger Jahren in einer engen Zusammenarbeit mit dem Salzburger Landestheater manifestiert, für das er vier Auftragswerke erstellt. Erfolg und sein Renomee als einer der bedeutendsten österreichischen Komponisten für Musiktheaterwerke - seine Werke erleben Neuinszenierungen und zeichnen sich durch Repertoiretauglichkeit aus - verhindern nicht, dass Schedl unter Depressionen zu leiden beginnt, die ihn im Herbst 2000 im Alter von nur 43 Jahren in den Selbstmord treiben.

Stilbeschreibung

"Mein ästhetisches Konzept muß sich an jedem neuen Sujet, an jeder neuen formalen Idee reiben und daher wandelbar sein. Ich bekenne mich zur Lust am expressiven Klang, zur gesteigerten Dramatik, aber auch zur durchdachten Konstruktion, zum Experiment mit Zahlen, Intervallen, Symbolen, Techniken und zum plakativen Reiz emotionaler Darstellungsformen. Das zarte Rauschen in der

Stille, das ungebändigte Aufschreien, der resignative Abgesang, die großen wilden pathetischen Gesten, die Schönheit des durchdachten Details ... all das ist mir nicht fremd: es treibt mich an und zwingt mich, am weiten Material zeitgenössischer Ausdrucksmittel mich immer wieder neu zu versuchen. "Ins Herz will ich treffen", und so liebe ich das Gefühl, in einer langen Tradition der abendländischen Musik zu stehen und den Weg weiterzugehen."

Gerhard Schedl (1989). In: Doblinger-Information, zitiert nach: Günther, Bernhard (1997) (Hg.): Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: music information center austria, S. 946.

Auszeichnungen

1979 *Stadt Wien*: Arbeitsstipendium

1979 *Theodor Körner Fonds* Förderungspreis

1980 Stadt Dresden: Dritter Preis des Carl-Maria-von-Weber-Wettbewerbes *Der Schweinehirt - Kinderoper nach dem gleichnamigen Märchen von Hans Christian Andersen*

1980 *Wiener Volksbildungswerk* dritter Preis des Hausmusik-Kompositionswettbewerbes

1981 *Republik Österreich* Staatsstipendium für Komposition

1981 *Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur* Würdigungspreis

1982 Stadt Dresden: Zweiter Preis des Carl- Maria-von-Weber-Wettbewerbes *II. Kontrabass - Kammeroper nach einer Erzählung von Siegfried Pietschmann*

1982 *Stadt Wien* Förderungspreis

1984 *Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur* Förderungspreis

1984 *Wiener Symphoniker* Sonderpreis

1990 *Salzburger Landestheater* Composer in residence

Ausbildung

erste Kompositionen

1976-1980 *Universität für Musik und darstellende Kunst Wien*: Dirigieren als Nebenfach (*Suitner Otmar*), Komposition (*Urbanner Erich*), Kontrapunkt, Tonsatz - Diplom mit Auszeichnung

1976-1980 *Universität Wien*: Musikwissenschaft - Studium ohne Abschluß
Konservatorium Wien: Tonsatz, Violine, Gitarre

Tätigkeiten

1975 erstes Auftreten als Komponist

1978-1980 *Volkshochschulen Wien* Lehrtätigkeit

1981-2000 *Dr. Hoch's Konservatorium - Musikakademie Frankfurt am Main* (Deutschland): Dozentur für Musiktheorie

1982-1985 *Johannes Gutenberg Universität Mainz* (Deutschland): Lehrauftrag

1987-2000 Frankfurt am Main Frankfurter Kurse für Neue Musik: Leitung der Kurse zusammen mit Claus Kühnl

Gastvorlesungen an den Musikhochschulen in Hannover und Salzburg, beim Musikprotokoll im Steirischen Herbst und La Monnaie Brüssel

Aufträge (Auswahl)

- 1979 Jeunesses Musicales International Der Großinquisitor
1983 Musikprotokoll im Steirischen Herbst Pater noster
1987 ORF - Österreichischer Rundfunk Zweite Sinfonie - Fleurs du Mal
1989 Salzburger Landestheater mehrere Aufträge für Musiktheaterstücke bzw. Kammeropern
1989 Musikprotokoll im Steirischen Herbst Melodram. Eine instrumentale Einkreisung
1990 Gesellschaft der Musikfreunde in Wien Dritte Sinfonie
1991 Der, welcher wandert diese Straße voll Beschwerden - Lamento für Klaviertrio (über Mozarts "Zauberflöte", 28. Auftritt)
1994 Wiener Saxophon Quartett Sonata da Camera
1996 Hagen Quartett Drittes Streichquartett
1996 a cinque
1996 Internationales Brucknerfest Linz ... so zu Licht und Lust geboren ...
u.v.a.

Aufführungen (Auswahl)

- 1989 ORF Radio Symphonieorchester Wien Musikverein Wien Der Großinquisitor
1996 Ensemble Kontrapunkte Osaka Concerto da Camera
1996 Alte Schmiede Kunstverein Wien Wien Sonate für Violoncello solo
1997 Klangspuren - Verein zur Förderung von Neuer Musik Schwaz Schwaz in Tirol Slow
2006 Pierrot Lunaire Ensemble Wien à tre - Variationen für Klarinette, Violine und Klavier
2006 Trio ViennARTE Wiener Konzerthaus - Schubertsaal Gesänge über "Deh vieni alla finestra"
2007 Washington - USA Walden Chamber Players: Österreichische Botschaft Streichtrio
2007 Österreichisches Kulturforum New York - Austrian Cultural Forum NYC New York Sonate für Flöte solo
2007 Hamburgische Staatsoper Hamburg I. Pierre et Luce - Lyrische Kammeroper
2007 Musikverein Wien - Gesellschaft der Musikfreunde in Wien Musikverein - Brahms-Saal Ensemble Kontrapunkte, Wiener Kammerchor Julie & Jean

Pressestimmen

2006

"Gerhard Schedl war Musikdramatiker. Nicht deshalb weil Opern in seinem Schaffen eine prominente Rolle einnehmen - das allein würde nämlich nicht reichen. Sondernd vielmehr deshalb, weil seine Musik menschliche Erlebnisse und

Gefühle in exemplarischer Weise zu überhöhen und verstärken vermag. Wo Schedls Töne erklingen, ereignet sich Theater: In einem Amalgam aus Mitteilungsverlangen, aufrüttelnder Dringlichkeit und Unmittelbarkeit der Aussage werden uns rare Glücksmomente und noch mehr Defizite menschlichen Daseins und Zusammenlebens vor Augen und Ohren geführt - gespeist von einer Musik, deren Ausdrucksgewalt sich ebenso wenig einengen lässt, wie sie sich an stilistische Grenzen hält."

Klangpunkte - Ausgabe 23 (Walter Weidringer)

22. November 1993

"Der Komponist, dem der Ausdruck vor der Lust an der reinen Komposition wichtiger ist, blieb seinen Grundsätzen treu. Und das macht seine Arbeit auch so sympathisch klar. Denn Schedls Musik transportiert wirklich Stimmungen und Gefühle, die die Charaktere der Hauptdarsteller kennzeichnen und die Handlung bestimmen."

Oberösterreichische Nachrichten

Diskografie

2001 Gerhard Schedl: Konzert für Violine und Orchester u.a. - Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Peter Keuschnig (dir) (ORF CD 283)

Literatur

1994 Goertz, Harald, Österreichischer Musikrat (Hg.): SCHEDL Gerhard. In: Österreichische Komponisten unserer Zeit (= Beiträge der Österreichischen Gesellschaft für Musik. Band 9). Bärenreiter: Kassel u. a., S. 134.

1997 Günther, Bernhard (Hg.): SCHEDL, Gerhard. In: Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: Music Information Center Austria, S. 945-948.